



## Blickrichtung

### *Give me one moment in time*

*Gib mir einen Augenblick in der Zeit,  
An dem ich mehr bin, als ich je dachte, sein zu können,  
Wenn alle meine Träume nur einen Herzschlag entfernt sind  
Und alle Antworten offen vor mir liegen.  
Gib mir einen Augenblick in der Zeit,  
An dem ich mit dem Schicksal um die Wette laufe.  
Dann, in diesem einen Augenblick der Zeit  
Werde ich Ewigkeit fühlen.*

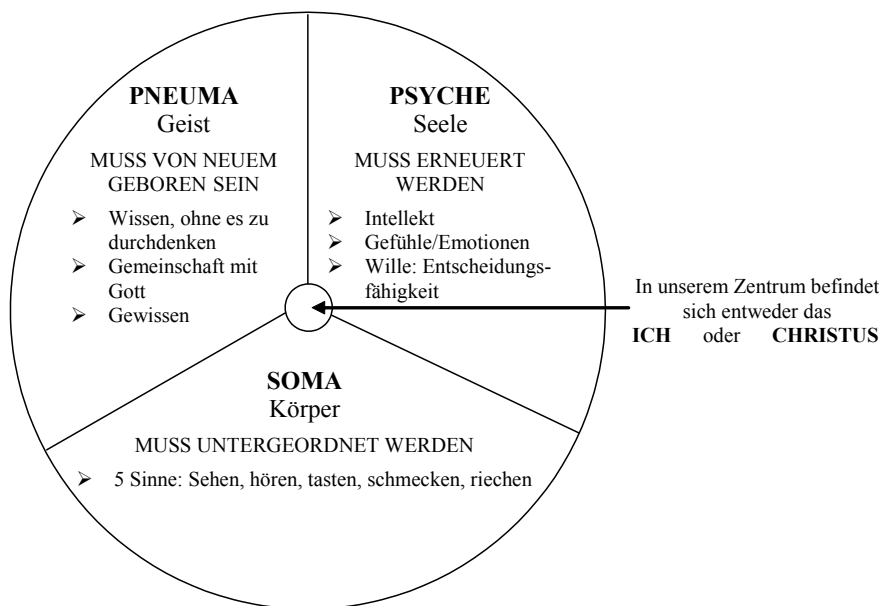
Whitney Houston hat mit diesem Song die olympischen Sommerspiele 1988 in Seoul eröffnet und wird immer in Verbindung gebracht mit dem Jahrhundertlauf, dem Sprintduell zwischen den beiden Erzrivalen Ben Johnson und Carl Lewis über die Königsstrecke von 100 Metern. Dieser Song war über Wochen in den Charts und zwar weltweit. Ich glaube, der Grund ist, dass ganz gleich was auch immer der jeweilige kulturelle Hintergrund sein mag, es keinen Menschen auf dieser Welt gibt, der noch nie von einem solchen Schicksalsmoment geträumt hat. Jeder Mensch trägt in seinem Herzen den Wunsch nach Größe, ein Vermächtnis zu hinterlassen, einen Fußabdruck, der der Welt verkündet, dass er gelebt hat. Du trägst dieses Verlangen, diesen Traum in Deinem Herzen, weil Gott ihn dort hineingelegt hat. Du bist niemals für Mittelmaß bestimmt gewesen, Gott möchte Dich in mächtiger Weise gebrauchen und mit Dir einen Unterschied machen auf dieser Erde.

Und in dem Moment, in dem Du Dein Leben Ihm gegeben hast, in dem Du Jesus in Dein Leben aufgenommen hast, wurde Dir zusätzlich zu diesem Traum in Deinem Herzen die Fähigkeit verliehen, diesen Traum zu leben. Denn Du bist eine neue Schöpfung,

**2. Kor. 5, 17: Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.**

direkt aus Gott selbst geboren.

**1. Joh. 4, 17: Hierin ist die Liebe bei uns vollendet worden, dass wir Freimütigkeit haben am Tag des Gerichts, denn wie er ist, sind auch wir in dieser Welt.**



Du bist berufen und gesalbt Geschichte zu schreiben, einen Fußabdruck zu hinterlassen, der so gewaltig ist dass er in tausend Jahren nicht verblasst!

Lass mich Dich inspirieren, denn das ist genau das, was Gott tut wenn Er sich mit uns auf den Weg macht. Stell Dir vor, wie Abraham dort steht, unter einem sternklaren Nachthimmel, gewaltig, ewig. Und wie er plötzlich Gottes Stimme hört: „So zahlreich wird deine Nachkommenschaft sein.“ (1. Mo. 15, 5).

Lass mich Dich heute inspirieren: Du bist zu nichts weniger geschaffen als das Königreich der Himmel auf dieser Erde freizusetzen (Lk. 17, 21). Im Johannesevangelium lesen wir, dass Wasser aus unserem Innersten hervorströmt:

**Joh. 7, 38: Wer an mich glaubt, wie die Schrift gesagt hat, aus dessen Leibe werden Ströme lebendigen Wassers fließen.**

Das griechische Wort, das hier mit Leib übersetzt wird, ist κοιλιας (koilia) und wird als Ausdruck sowohl für Bauch als auch für Gebärmutter gebraucht. Ich liebe besonders die letzte Übersetzung, gerade weil sie so bildlich ist. So bildlich wie auch diese Stelle in Jesaja:

**Jes. 51, 16: Und ich habe meine Worte in deinen Mund gelegt und dich bedeckt mit dem Schatten meiner Hand, um die Himmel wie ein Zelt aufzuschlagen...**

Wir sind geschaffen, dem Königreich der Himmel auf dieser Erde Geburt zu geben und den Himmel auf dieser Erde wie ein Zelt aufzuschlagen wo auch immer wir sind.



Es ist wie ein Kraftfeld, das Dich umgibt. Innerhalb seines Einzugsbereichs herrscht das Königreich Gottes, das als das weit überlegene Königreich die Welt um uns herum verändert.

Zu philosophisch? Dann lasst uns ganz praktisch werden. Hier ist ein Zeugnis von einem wunderbaren Mann Gottes, John G. Lake (1870 – 1935), der diese Tatsache gelebt hat. Im Januar des Jahres 1910 kam er auf einer seiner afrikanischen Missionsreisen in eine Gegend, die von einer hochansteckenden, tödlichen Seuche heimgesucht wurde. Ohne Furcht kümmerte sich John G. Lake liebevoll um die Kranken und viele wurden übernatürlich geheilt. Die Ärzte vor Ort begannen ihn zu fragen, ob er keine Angst hätte, sich anzustecken. Statt einer Antwort bat Lake sie darum, ein Mikroskop zu besorgen. Diese Menschen haben mit Sicherheit geglaubt, dass er seinen Verstand verloren hat, als er sie bat, mit einer Pinzette Keime der Krankheit auf seiner Handfläche zu platzieren! Aber unter dem Mikroskop bekamen sie die Antwort auf ihre Frage, die keinen Raum für Zweifel ließ: die Keime bewegten sich auf der Handfläche und begannen dann, einer nach dem anderen, abzusterben. Mit größter Faszination hörten sie das Zeugnis des John G. Lake: „Der Geist Gottes fließt durch meine Seele und durch meinen Körper. Kein Krankheitserreger kann auf meiner Haut überleben, denn der Geist Gottes wird ihn töten.“ (Auszug aus Robert Liardon's „Die Generäle Gottes“).

Ist so etwas biblisch? Oh ja! Wir brauchen uns nur das Leben und den Dienst von Petrus ansehen:

**Apg. 5, 14-16: 14 Aber um so mehr wurden solche, die an den Herrn glaubten, hinzugetan, Scharen von Männern und auch Frauen, 15 so dass sie die Kranken auf die Straßen hinaustrugen und auf Betten und Lager legten, damit, wenn Petrus käme, auch nur sein Schatten einen von ihnen überschatten möchte. 16 Es kam aber auch die Menge aus den Städten um Jerusalem zusammen, und sie brachten Kranke und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden.**

Der Einflussbereich von Petrus war so groß, dass nur sein Schatten auf die Kranken fallen musste und sie wurden geheilt! Kein Wunder, dass sie ihm auf Schritt und Tritt folgten! Wir können uns das gar nicht oft genug durchlesen, denn das ist das Leben, für das wir bestimmt sind. Es geht nicht um einen Gottesdienstbesuch hier und da oder ein Gebet hier und da. Es



geht um ein Leben für Jesus, 24/7: 24 Stunden täglich, 7 Tage die Woche. Paulus lehrt uns, dass das unser wahrer Gottesdienst ist.

**Röm. 12, 1: Ich ermahne euch nun, Brüder, durch die Erbarmungen Gottes, eure Leiber darzustellen als ein lebendiges, heiliges, Gott wohlgefälliges Opfer, was euer vernünftiger Gottesdienst ist.**

Unser Leben ist der wahre Gottesdienst. Franz von Assisi hat diese Wahrheit in dieser Aufforderung in Worte gefasst: "Predige so gut Du kannst, wenn nötig gebrauchte Worte."

Das ist das Leben, das wir führen sollen:

**2. Kor. 2, 14: Gott aber sei Dank, der uns allezeit im Triumphzug umherführt in Christus und den Geruch seiner Erkenntnis an jedem Ort durch uns offenbart!**

Und jetzt die alles entscheidende Frage: Wenn diese Verheißungen tatsächlich für jeden einzelnen Christen sind, warum sehen wir dann so wenig davon?

Ich bin froh, dass Du fragst. Das bringt mich zu dem zweiten Teil meiner Predigt.

Wir finden den Schlüssel zur Beantwortung dieser Frage wenn wir uns darauf besinnen, warum wir diese übernatürlichen Auswirkungen von Gott geschenkt bekommen.

**Apg. 10, 38: Jesus von Nazareth, wie Gott ihn mit Heiligem Geist und mit Kraft gesalbt hat, der umherging und wohltat und alle heilte, die von dem Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit ihm.**

Der Vers beginnt mit dieser mächtigen Beschreibung: Jesus gesalbt mit Heiligem Geist und Kraft – hier wird richtig Spannung aufgebaut! Unter dieser ganzen Kraft und Gegenwart des Heiligen Geistes, was hast Du getan, Jesus? Worauf hast Du Dich konzentriert, welche gewaltigen Werke wolltest Du verrichten? Die Antwort berührt mein Herz zutiefst: Jesus ging herum und schaute, wem Er Gutes tun konnte! Wir haben den Auftrag, Menschen gut zu tun und ihnen damit die Liebe des Vaters vorzustellen. Wann immer wir das versäumen, ist jeder Dienst, jede noch so übernatürliche Auswirkung absolut nutzlos.

**1. Kor. 13, 1-3: 1 Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönendes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. 2 Und wenn ich Weissagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß und**



**wenn ich allen Glauben habe, so dass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. 3 Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingebe, damit ich verbrannt werde, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts.**

Wir dürfen niemals vergessen, was es bedeutet, den Himmel auf Erden zu pflanzen, das Königreich der Himmel auf diese Erde zu bringen. Es bedeutet, Gott vorzustellen. Gott aber ist die Liebe und wenn wir es verpassen, Dinge aus Liebe zu tun, dann verkennen wir den wahren Zweck unseres Auftrags. Alles hat mit Charakterentwicklung zu tun. Ich weiß, wie man sich jetzt fühlt. Erst kam die ganze Inspiration und jetzt plötzlich geht es an Charakterentwicklung! Aber das ist genau das Vorgehen Gottes in der Bibel, erst kommt der Zucker dann die Medizin.

Wenn wir diese Verheißungen lesen, dann werden wir begeistert, dann spüren wir, wie das Feuer der Leidenschaft in uns brennt und das ist gut! Genau das möchte Gott, Er möchte uns inspirieren, Er möchte dass wir voller Leidenschaft sind, voller Feuer für Ihn! Und hier kommt die Offenbarungserkenntnis:

Petrus hat diesen Lebensstil nicht durch Wünschen bekommen! Er musste investieren, um an diesen Punkt in seinem Leben zu gelangen!

Wir müssen diese Bibelstelle Jesu sehr ernst nehmen:

**Mt. 22, 14: Denn viele sind Berufene, wenige aber Auserwählte.**

Wir alle sind berufen zu diesem außergewöhnlichen Lebensstil der Kinder Gottes, aber wir müssen es auch ergreifen. Ein Satz der bekannten amerikanischen Bibellehrerin Joyce Meyer ist dabei tief in mein Herz gedrungen:

„Ich habe gelernt, dass Verfügbarkeit Fähigkeit toppt.“ (Joyce Meyer)

Gott sucht nach hingeebenen Herzen. Nach Herzen, die auch dann ganz Ihm ergeben sind, wenn es schwierig wird. Nach Herzen, die Ihm vertrauen, was auch immer geschieht. Nach Herzen, die Ihm den ersten Platz vor allem anderen geben.

Für mich gibt es kaum etwas Tragischeres als Jesu Begegnung mit dem wohlhabenden jungen Mann. Die Schrift sagt uns, dass Jesus ihn ansah und lieb hatte. Er fordert ihn auf, seinen



Besitz zu verlassen und Ihm nachzufolgen. Das nächste was wir lesen ist, dass der junge Mann fortgeht.

**Mt. 19, 22: Als aber der Jüngling das Wort hörte, ging er betrübt weg, denn er hatte viele Güter.**

Was für eine Verschwendung von Leben. Wir werden niemals erfahren, was für Auswirkungen das Leben dieses Mannes hätte haben können.

Gott ruft uns zur Partnerschaft, aber Er wird sich nicht über unseren freien Willen hinwegsetzen. Gottes Partner zu sein bedeutet, dass Gott einen Part hat und wir einen Part haben. Wann immer wir diese Wahrheit nicht berücksichtigen, kommen wir in Schwierigkeiten.

Wir frustrieren uns, wenn wir versuchen Gott dazu zu bekommen, für uns die Dinge zu tun, die wir tun sollen. Und wir frustrieren uns, wenn wir versuchen, Gottes Aufgaben mit zu übernehmen. Wir sind weder Marionetten Gottes noch Heilig Geist Junior!

Partner Gottes zu sein, bedeutet mit Ihm in Übereinstimmung zu kommen, unseren Willen Seinem Willen unterzuordnen. Nur auf diese Weise ist eine Zusammenarbeit möglich.

**Am. 3, 3: Gehen etwa zwei miteinander, außer wenn sie zusammengekommen sind?**

Die ganz praktische Übersetzung dieser Bibelstelle sieht wie folgt aus:

Mit der Hilfe Gottes entscheiden wir uns, das Richtige zu tun, selbst wenn es sich falsch anfühlt und wir das richtige Ergebnis noch nicht sehen. Wir müssen unseren Willen, unseren Verstand und unsere Gefühle unter die Herrschaft des Wortes Gottes bringen.

Das sind die Investitionen, die Petrus getätigt hat, die ihn schließlich an den Punkt in seinem Leben gebracht haben, um den wir ihn alle beneiden. Wir können das gleich bei seiner Berufung wunderbar studieren.

Petrus saß nach einem langen und dennoch erfolglosen nächtlichen Fischzug am Ufer und besserte die Fischernetze aus. Ich bin sicher, dass er sehr müde war und sich darauf gefreut



hat, endlich schlafen zu können. Doch dann kommt Jesus, der nebenbei kein Fischer ist, und gibt ihm den Auftrag, noch einmal hinauszufahren.

**Lukas 5, 4-5: 4 Als er aber aufhörte zu reden, sprach er zu Simon: Fahre hinaus auf die Tiefe, und lasst eure Netze zu einem Fang hinab! 5 Und Simon antwortete und sprach zu ihm: Meister, wir haben uns die ganze Nacht hindurch bemüht und nichts gefangen, aber auf dein Wort will ich das Netz hinablassen.**

Im Grund sagt Petrus hier: „Ich fühle mich nicht danach, ich glaube dass es falsch ist und eigentlich will ich es nicht tun, aber weil Du es sagst, tue ich es dennoch.“

### *Der Verstand*

Unser Verstand verlangt danach, immer alles nachvollziehen können. Das Problem ist, dass geistliche Dinge durch Offenbarungserkenntnis erkannt werden, nicht durch menschliche Vernunft.

**1. Kor. 2, 14: Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.**

Doch Gott wirklich nachzufolgen bedeutet, das Recht aufzugeben alles zu verstehen.

Es bedeutet, nicht zu versuchen, Gott dazu zu bringen, die eigenen Pläne zu segnen, sondern nach Gottes Plan zu suchen. Es bedeutet, Frieden zu finden, auch wenn nicht alle Fragen beantwortet sind, insbesondere nicht die Fragen „Wann, Gott, wann?“, „Warum, Gott, warum?“, „Wie, Gott, wie?“

Wenn wir versuchen, mit unserem Verstand Antworten auf diese Fragen zu finden, dann reduzieren wir jede Offenbarungserkenntnis auf ein menschliches Niveau, berauben das Evangelium seiner Kraft und reden uns selbst in Täuschung hinein.

**Jak. 1, 22: Seid aber Täter des Wortes und nicht allein Hörer, die sich selbst betrügen.**

Unser Verstand erfindet unglaubliche Zusammenhänge, nur um bestimmte Dinge, die die Schrift sagt, nicht tun zu müssen. Warum es aus irgendeinem Grund besser für alle ist, wenn in diesem einen, speziellen Fall, anders gehandelt wird. Ein persönliches Beispiel: die Schrift fordert uns dazu auf, den Kranken die Hände aufzulegen. Aber ich hatte furchtbare Angst, das



zu tun, ich hatte Angst, dass es nicht funktioniert. Also hat mein Verstand sich ans Werk gemacht, die Bibelstelle „auszulegen“. Wenn ich nicht genug Glauben habe, dann wird die Person nicht geheilt und als Konsequenz wird ihr Glaube beschädigt, d.h. um sie zu schützen bete ich besser nicht.

### ***Die Emotionen***

Unsere Gefühle sind nicht das Problem, wie wir auf unsere Gefühle reagieren, darauf kommt es an, das entscheidet darüber, ob wir sündigen oder nicht.

Die Bibel ist darin ganz klar, wir erkennen das zum Beispiel an der folgenden Bibelstelle:

**Eph. 4, 26: Zürnet, und sündigt dabei nicht! Die Sonne gehe nicht unter über eurem Zorn.**

Zorn an sich ist keine Sünde. Lediglich ein falscher Umgang mit Zorn führt zur Sünde. Zorn ist kein Problem, wenn wir ihn zu Gott bringen und ihn dort lassen. Er ist dann ein Problem, wenn wir ihn ungefiltert an Menschen auslassen und sie verletzen.

Oft wird Satan versuchen, uns gerade in dem Bereich anzufechten, der am engsten mit unserer Berufung verbunden ist. Bei mir war das zum Beispiel Menschenfurcht. Ich hatte solche Angst vor Menschen, dass ich niemals freiwillig etwas gesagt habe. Das ist nicht so gut, wenn man gleichzeitig den Wunsch zu lehren in seinem Herzen trägt. Ich dachte, ich müsste warten, bis meine Angst vorbei ist. Hätte ich das getan, dann würde ich noch heute warten. Ich musste mich entscheiden, diesen Schritt voller Angst im Glauben zu nehmen.

Das ist kein Widerspruch. Angst ist nur ein Gefühl, wie wir uns entscheiden, das macht unseren Glauben aus.

„Ich habe gelernt, dass Mut nicht die Abwesenheit von Angst ist, sondern vielmehr der Triumph über sie. Der mutige Mensch ist nicht der, der keine Angst empfindet, sondern der, der seine Angst überwindet.“ (Nelson Mandela)

### ***Der Wille***

Eines der schönsten Geschenke, das wir durch unsere Wiedergeburt empfangen haben, ist die Fähigkeit, unsere Gefühle und unseren Verstand zu beherrschen. Wir müssen nicht willenlos das tun, was sie uns diktieren. Wir können uns entscheiden, ihnen nicht zu folgen.





Einer Tatsache müssen wir uns immer bewusst sein. Unsere Gefühle und unser Verstand, so überzeugungsfähig sie auch immer sein mögen, sagen uns nicht zwangsläufig die Wahrheit. Unsere Gefühle verändern sich oft so schnell, dass wir uns wie auf einer Achterbahn fühlen. Dinge, die unser Verstand heute als wahr erkennt, kann er morgen schon wieder verwerfen.

Die einzige Wahrheit, die verlässlich ist, ist Gottes Wort. Es ist wahr von Ewigkeit zu Ewigkeit, es ist nicht auf die Bestätigung durch unseren Verstand und unsere Gefühle angewiesen.

Im Gegenteil, unsere unerneuerten Gefühle und unser unerneueter Verstand, die die Schrift als Fleisch bezeichnet, sind nicht in der Lage, die ewigen Wahrheiten Gottes zu erfassen, mehr noch, sie werden dagegen aufbegehren.

**Gal. 5, 17: Denn das Fleisch begehrt gegen den Geist auf, der Geist aber gegen das Fleisch; denn diese sind einander entgegengesetzt...**

Das Fleisch ist ein Spieler, der Geist ein Investor. Der Geist ist bereit, heute ein Opfer zu bringen, um in der Zukunft zu ernten. Das Fleisch ist dagegen ein Spieler, das sofort das tun möchte, was sich gut anfühlt, selbst wenn es falsch ist, und hofft, dass es irgendwie damit durchkommt ohne die Konsequenzen tragen zu müssen. Aber das gelingt nicht auf Dauer. Entweder wir empfinden heute den Schmerz der Selbstdisziplin oder morgen den Schmerz des Bedauerns. Die Entscheidung kann uns niemand abnehmen.

Jesus hat uns vorgelebt, wie das geht. Die Bibel lehrt uns, dass Er in exakt der gleichen Art und Weise versucht wurde, wie wir.

**Hebr. 4, 15: Denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid haben könnte mit unseren Schwachheiten, sondern der in allem in gleicher Weise wie wir versucht worden ist, doch ohne Sünde.**

Aber Jesus hat die Willensentscheidung getroffen, dem Willen des Vaters zu folgen.

**Joh. 5, 30: Ich kann nichts von mir selbst tun; so wie ich höre, richte ich, und mein Gericht ist gerecht, denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat.**



Es ist diese Entscheidung, die Petrus ebenfalls getroffen hat: „Ich fühle mich nicht danach, ich glaube dass es falsch ist und eigentlich will ich es nicht tun, aber weil Du es sagst, tue ich es dennoch.“

Das alles lässt sich in dem Rat von Maria zusammenfassen, dessen Befolgung zu dem ersten Wunder Jesu führt.

**Joh. 2, 5: Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagen mag, tut.**

Stell Dich Gott zur Verfügung, auch wenn es etwas kostet. Entscheide Dich, Deine Zukunft nicht für einen kurzen Moment der Befriedigung zu verspielen, sondern zu Investieren. Triff dieselbe Willensentscheidung wie Jesus, folge dem Willen des Vaters und nicht Deinem eigenen Willen. Stell Dich Ihm zur Verfügung und Er wird mit Deinem Leben Geschichte schreiben.